

Bildung und Natur im Fokus

Jugendburg Hessenstein seit zehn Jahren von Landkreis, Kreishandwerkerschaft und NABU betrieben

Das Thema

Die Jugendburg Hessenstein ist die älteste Jugendherberge Hessens. Bereits 1922 kamen die ersten Gäste. 2008 übernahmen NABU Hessen, Landkreis und Kreishandwerkerschaft als Gesellschafter. Im April besteht diese Kooperation seit zehn Jahren.

Von Julia Renner

VÖHL-EDERBRINGHAUSEN.

Als die erste Jugendherberge auf Hessenstein im 20. Jahrhundert öffnete, war alles noch etwas schlichter: Waschmöglichkeiten gab es beispielsweise nur im Freien, es gab einen Schlafsaal für Jungs und einen für Mädchen. Heute ist die älteste Jugendherberge Hessens ein moderner Herbergsbetrieb mit rund 17 000 Übernachtungen im Jahr.

Ende 2007 schloss das Deutsche Jugendherbergswerk die Türen, weil die Brandschutzauflagen immer strenger wurden. Doch das Land als Eigentümerin der Burg wollte, dass auch künftig junge Menschen ihre Freizeit auf der historischen Burg verbringen können. Der NABU Hessen hat schließlich die Initiative ergriffen und weitere Mitstreiter für den Betrieb gesucht. Die fanden die Naturschützer im Landkreis Waldeck-Frankenberg und der Kreishandwerk-

erschafft. Spontan haben sich die drei als gemeinsame Gesellschafter für den Weiterbetrieb beworben – und sich gegen weitere Interessenten durchgesetzt. „Innerhalb von vier bis sechs Wochen haben wir das eingetütet. Es war eine sehr spontane Kooperation, hat sich aber als hervorragend herausgestellt“, sagt Kai Bremmer von der Kreishandwerkerschaft.

Anfang 2008 öffneten sich die Burgtore wieder für Besucher. Die Besonderheit: Zur Jugendherberge gehört auch eine Jugendbildungsstätte mit zwei Bildungsreferenten und zahlreichen Honorarkräften. In den Kategorien Natur, Handwerk und Mittelalter kann zwischen insgesamt zwölf Programmen gewählt werden.

Beliebt sei beispielsweise das Programm lebendiges Mittelalter, sagt Betriebsleiterin Stefanie Huwald. Dann kommt ein Schmied auf die Burg, es werden Lederbeutel hergestellt und geschnitzt. Im Programm Naturentdecker geht es raus ins Freie, um die Tierwelt auf dem Boden und im Wasser zu entdecken. „Viele Lehrer wollen hier etwas machen, das sie in der Schule nicht umsetzen können“, sagt Geschäftsführer Dr. Berthold Langenhorst. Ob Fledermäuse kennenlernen, selbst Honig herstellen oder ins Ritterleben eintauchen: für einen Tag, einen Abend oder gar eine Woche ist das auf der Jugendburg möglich. Schüler bis zur siebten Klasse sind die Hauptzielgruppe für die Angebote, die je nach Alter angepasst werden.



Verantwortlich für die Jugendburg: (von links) Kai Bremmer, Kreishandwerkerschaft, Betriebsleiterin Stefanie Huwald und Geschäftsführer Dr. Berthold Langenhorst.

Foto: Renner

Erst im vergangenen Jahr wurden rund 1,6 Millionen Euro investiert. Die Million kam vom Land für die Sanierung der Bäder, 600 000 Euro gaben die Gesellschafter für den barrierefreien Umbau. Inklusion nimmt eine immer wichtiger werdende Rolle ein auf der Jugendburg. Weil immer öfter auch Inklusionsklassen kommen, gibt es viele Neuerungen: Rollstuhlfahrerzimmer, einfache Bildsymbole an Zimmern für eine bessere Erkennbarkeit, Infos in Blindenschrift.

Noch in diesem Jahr soll der Burghof für Rollstuhlfahrer besser befahrbar werden, am Burgtor entsteht ein Behinderntenparkplatz. Mehr als ein halbes Jahr haben die Verantwortlichen der Burg dafür mit Experten, beispielsweise von der Marburger Blindenstudienanstalt blista zusammengearbeitet.

Die große Aufgabe für die Zukunft, so sagt Berthold Langenhorst, ist es jetzt, die Programme so umzuarbeiten, dass sie für die unterschiedlichsten Zielgruppen nutzbar sind. Die bauliche Inklusion ist bereits nahezu abgeschlossen, nun sollen behinderte Besucher auch größtmöglich inhaltlich integriert werden. Am Ende soll ein Zertifikat stehen.

Baulich wird sich im Jahr 2019 etwas an der Zuwegung zur Burg ändern. Die etwa 1,8 Kilometer lange Straße, die von der Bundesstraße hinauf zum Hessenstein führt, ist seit längerem ein Ärgernis. Nächstes Jahr wird sie komplett erneuert.

Neue Zielgruppen erreichen

Auch neue Zielgruppen wollen die Betreiber erschließen. Weil die Zeit zwischen November und März traditionell weniger gut gebucht ist, sollen jetzt beispielsweise auch Ausbildungsbetriebe an-

gesprochen werden, ob sie für Azubis Seminare auf der Burg organisieren möchten. Auch Lehrerfortbildungen seien möglich.

In zwei Jahren, so haben sich die Verantwortlichen vorgenommen, soll die Marke von rund 18 000 Übernachtungen im Jahr erreicht werden. Zu schaffen ist das auch wegen der neuen Bäder. So mancher Besucher sei früher vom schlechten Zustand der Sanitäranlagen abgeschreckt worden, so Geschäftsführer Langenhorst. Jetzt hat jedes Zimmer ein eigenes Bad.

HINTERGRUND

Im 14. Jahrhundert gebaut

Landgraf Heinrich von Hessen hat die Burg ab 1342 bauen lassen, einige Jahre danach wird sie an das Kloster Haina verkauft. Nach der Reformation war die Burg 300 Jahre lang hessischer Amtssitz.

1642 wurde die Burg von kurbayrischen Soldaten angegriffen, die sämtliches Vieh und Mobiliar stahlen. 1790 wird Hessenstein renoviert, Fachwerkaufsatz und Türmchen werden entfernt. Zum Ende des 19. Jahrhunderts

wird Hessenstein Sitz eines Oberförsters und eines Revierförsters. Im Jahr 1922 wird die Burg zur ersten hessischen Jugendherberge. Ab 1967 gibt es umfangreiche Umbaumaßnahmen.

Ende 2007 schloss das Deutsche Jugendherbergswerk (DJH) die Herberge, die im Jahr 2008 von den neuen Trägern NABU Hessen, Landkreis und Kreishandwerkerschaft wieder eröffnet wurde. Eigentümer der Burg ist das Land Hessen. (ren)



Historische Aufnahme: Das Foto zeigt die Jugendburg in den 70er- oder 80er-Jahren.

Archivfoto: pr